

letzten Jahr war der Export ohnehin gleich null, ganz zu schweigen von den geplanten 5.000 Exportgeräten; You Jianguan, der chinesische Präsident des Joint Venture, verlangt von den japanischen Partnern, trotz des schlechten Exportklimas 1982 30.000 Geräte (wie im Vertrag vereinbart) zu exportieren.

Schließlich kam Anfang 1982 die Anweisung aus Beijing, statt der geplanten 300.000 Geräte nur 130.000 zu produzieren, da die nationale TV-Produktion unter einem neuen Plan begrenzt werden soll; sollte Beijing auf dieser Forderung beharren, müßte Fujian Hitachi in der zweiten Jahreshälfte erste Bänder abschalten und dann gänzlich die Produktion stoppen.

Weitere Probleme: Transport nur durch chinesische Schiffe, kein Einkauf mit Devisen, Ausrüstungsanträge sind bei den Provinzbehörden zu stellen u.ä.

Einer der chinesischen Direktoren hat bereits angekündigt, daß innerhalb von drei Jahren die bisher ausschließlich aus japanischen Bauelementen gefertigten Geräte 50% chinesische Komponenten enthalten müßten. Gleichzeitig wird in Beijing die Ansicht geäußert, daß die Royalties an Hitachi zu hoch seien (6 renminbi/Gerät); die Chinesen verweisen auf eine deutsche Firma, die nur Royalties auf Exportgeräte kassiert, während Fujian Hitachi TV Ltd. auch auf die in China verkauften Geräte Royalties nimmt. Die Aussichten für dieses Joint Venture scheinen also nicht günstig - und wenn dieses Projekt scheitert, stehen die Chancen für zahlreiche neue Gemeinschaftsunternehmen schlecht (The Japan Economic Journal, 22.6.82).

-po-

(33) Chinesen wollen Japans Klein- und Mittelindustrie studieren

Am 26.7. vereinbarten Vertreter der japanischen Fuji-Bank mit chinesischen Regierungsstellen und Bankkreisen, im November in Tokyo ein dreiwöchiges "Forschungsseminar zu Fragen der Klein- und Mittelindustrie" zu veranstalten. Im Verlauf dieses Seminars sollen 13 Kader der Bank of China sowie der Chinesischen Staatlichen Wirtschaftskommission über die Situation der japanischen Klein- und Mittelindustrie informiert werden sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Managements und zur technologischen Entwicklung in diesem Sektor

studieren. Als zentralen Bestandteil seiner Modernisierungspolitik sucht Beijing besonders die Leistungsfähigkeit der 380.000 Klein- und Mittelbetriebe durch Modernisierung zu verbessern, Japan ist dabei um Unterstützung gebeten worden. Im Rahmen des chinesisch-japanischen Wirtschaftsabkommens 1981 wurden japanische Techniker in neun chinesische Unternehmen entsandt, wo sie das chinesische Management in Fragen der Rationalisierung, des Marketing usw. berieten; dieses Programm wird auch 1982 fortgeschrieben. Das Seminar der Fuji-Bank soll den chinesischen Teilnehmern einen Eindruck von der Rolle der Klein- und Mittelindustrie in der japanischen Wirtschaftsstruktur vermitteln, und Spezialisten werden Know-how im Management solcher Unternehmen weitergeben (Nikkei, 27.7.82).

-po-

(34) Indien wünscht Preisabkommen mit China

Indien hat China ein Mindestpreisabkommen für einige Güter vorgeschlagen, die von beiden Ländern exportiert werden, um die Deviseneinnahmen zu erhöhen. Gegenwärtig gibt es starke Konkurrenz zwischen den beiden Ländern beim Export von Tee, Jute, Textilien, Sportartikeln, Wirk- und Wollwaren sowie Erzeugnissen des Leichtmaschinenbaus. Der Vorschlag wurde von Indien nach der Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern gemacht. 1976 war der Außenhandel zwischen den beiden Ländern wieder aufgenommen worden, nachdem auch wieder Botschafter ausgetauscht worden waren. Seither fand ein Austausch von Handelsdelegationen statt (Financial Times, 13.7.82).

-lou-

(35) EG leitet Anti-Dumping-Verfahren gegen China ein

Auf die Vorwürfe eines griechischen Magnesiumproduzenten hin hat die EG-Kommission gegen die Volksrepublik ein Anti-Dumping-Verfahren wegen der Einfuhr von totgebranntem, gesintertem Magnesit eingeleitet. Durch Preisunterbietungen von 15% sollen die Chinesen ihre Ausfuhren von 30.506 t im Jahre 1978 auf 59.983 t im Jahre 1981 gesteigert haben. Der chinesische Marktanteil sei von 11,9% auf 25,2% gestiegen. Bei totgebranntem, gesintertem Magnesium-Carbonat wurde eine Dumping-Marge von 28% ermittelt (Ausfuhren: 1978

24.186 t, 1981 46.214 t, Marktanteil: 1978 21,2%, 1981 44,2%). (NfA, 2.7.82).

-lou-

(36) 25.000 Chinesen arbeiten im Ausland

Nach Auskunft des Büros für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland arbeiten z.Zt. 25.000 chinesische Techniker und Facharbeiter im Ausland, vor allem in Ländern des Mittleren Ostens. Zwei chinesische Gesellschaften, nämlich für Hoch- und für Tiefbau, schließen entsprechende Verträge und wickeln die Geschäfte ab.

Der Sprecher des Büros betonte, daß China mit der Entsendung keineswegs sein Arbeitslosenproblem lösen wolle. An geschulten Arbeitern bestehe vielmehr auch zu Hause ein Engpaß (China Daily, 28.7.82).

-we-

WIRTSCHAFT

(37) Xue Muqiao über das chinesische Wirtschaftssystem

Auf der zweiten japanisch-chinesischen Konferenz über den Austausch wirtschaftlicher Kenntnisse hielt der bekannte Reformökonom Xue Muqiao einen Vortrag über das chinesische Wirtschaftssystem. Die Reformen der wirtschaftlichen Instrumente Preis- und Steuersystem hätten nicht mit der sich verändernden Situation Schritt halten und den regionalen Körperschaften und Betrieben nicht den vom Staatsplan bestimmten Kurs weisen können. Regionen und Betriebe tendierten dazu, den Staatsplan für ihre eigenen Interessen auszunutzen. Unter diesen Umständen könne man nicht anders, als die Leitung durch den Plan und die Verwaltung über einige Branchen, Berufe und Produkte zu verstärken. Das bedeutete, man müsse sich in beträchtlicher Weise auf Verwaltungsmaßnahmen verlassen, um die Erfüllung des Staatsplanes sicherzustellen.

Xue führte weiter aus, daß in einigen Artikeln die sozialistische Wirtschaft als Warenwirtschaft unter Führung der staatlichen bezeichnet worden sei. Jetzt schiene es, daß dies keine genaue Formulierung war. Nach seiner Vorstellung müsse die sozialistische Wirtschaft in eine geplante Wirtschaft der Warenproduktion und

des Warentausches auf der Basis des öffentlichen Eigentums an den Produktionsmitteln umgewandelt werden (NCNA, 23.6.1982, zit. nach SWB, 8.7.82).

-lou-

(38)

Reform des Kommune-systems in Sichuan

In der Provinz Sichuan werden gegenwärtig wichtige Änderungen getestet, die die ländliche Verwaltungs- und Wirtschaftsstruktur betreffen. Gemeinden, die im Zuge der Errichtung der Volkskommunen im Jahre 1958 abgeschafft worden waren, sind in den Kreisen Guanghan, Qionglai und Xindu, die von den Provinzbehörden für das Experiment ausgesucht wurden, wieder neu errichtet worden. Die wirtschaftlichen Angelegenheiten der früheren Volkskommune werden durch Wirtschaftsorganisationen verwaltet, die verschiedene Namen haben. Im Falle des Kreises Guanghan handelt es sich um ein Landwirtschafts-Industrie-Handels-Kombinat. In Experimenten, die in anderen Teilen des Landes durchgeführt werden, bleibt die Volkskommune eine Wirtschaftsorganisation.

Die Gemeinde "regierung" wird vom Volkskongreß der Gemeinde gewählt, während der Gemeindevorsteher und sein Assistent, oder der "Gemeindeschreiber", durch allgemeine Wahl bestimmt werden. Das Parteikomitee der Gemeinde-KP überwacht nun stärker die Ausführung der politischen Entscheidungen der Partei als, wie es früher die Aufgabe des Kommune-Parteikomitees war, sich mit den Tagesaufgaben der Basiseinheiten zu beschäftigen.

Nach Aussagen von Verantwortlichen der Provinzebene sei die Umwandlung nötig, weil die Kommune-Regelung den Nachteil der Überkonzentration von Macht hatte. Die im Jahre 1958 gegründeten Volkskommunen vereinten Regierungsverwaltung und wirtschaftliche Angelegenheiten. Die Kommune ist - mit anderen Worten - die grundlegende Regierungseinheit auf dem Lande und gleichzeitig eine wirtschaftliche Organisation. Die nun in Sichuan durchgeführten Experimente zielen auf die Trennung von Regierungs- und Wirtschaftsverwaltung, so daß die Bauern und ihre Kollektive bei der Entwicklung der Produktion die Initiative in ihren eigenen Händen behalten.

Im Kreis Guanghan - mit einer Einwohnerzahl von 490.000 und 30.666 ha Farmland - gab es eine

Reihe von sozialen Transformationen in der landwirtschaftlichen Kollektivierung; der Höhepunkt war die Errichtung der Volkskommune im Jahre 1958. Im Jahre 1957, als die Bauern in landwirtschaftlichen Kooperativen höherer Ordnung organisiert waren, betrug ihr jährliches durchschnittliches Einkommen aus dem Kollektiv 68 Yuan und 254 kg Nahrungsmittelgetreide pro Kopf. Die entsprechenden Zahlen für 1976 betragen 74 Yuan und 267,5 kg, was nur eine geringe Verbesserung bedeutete.

Mit der Initiative in ihren eigenen Händen haben die Menschen in den drei genannten Kreisen durch Beseitigung der durch Verwaltungsgliederungen in Dorf, Stadt oder sogar Kreis bestehenden Hindernisse nun wirtschaftliche Einheiten, einschließlich Landwirtschafts-Industrie-Handels-Kombinate, gegründet. Ländliche Kollektive haben in den letzten drei Jahren 1.600 industrielle und andere Betriebe gegründet, die einen jährlichen Produktionswert von 220 Mio. Yuan haben, 4,6mal soviel wie der Produktionswert für 1977, dem Jahr vor Beginn des Experiments. Nach Aussagen der Provinzbehörden sind gute Ergebnisse durch die Experimente erzielt worden. Von 1956 bis 1977 stieg der gesamte Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft in den Kreisen Guanghan, Qionglai und Xingdu jährlich um 4,5%, 2,2% und 3,4%. Die entsprechenden Zahlen für die Zeit von 1978 bis 1981 waren 14%, 20,6% und 16,5% (NCNA, 11.6.82, zit. nach SWB, 18.6.82).

-lou-

(39)

Industrieproduktion übertrifft den Staatsplan

Das Zentrale Amt für Statistik hat die Produktionszahlen für das erste Halbjahr 1982 bekanntgegeben. Danach ist der gesamte industrielle Bruttoproduktionswert gegenüber der Vergleichsperiode des Jahres 1981 um 10,1% gestiegen. Die Zuwachsraten der Industriesektoren weichen jedoch erheblich von den geplanten Wachstumsraten ab (vgl. dazu C.a., Mai 1982, S.270, Tab.1):

geplante Wachstumsrate 1982	Ist-Wachstumsrate 1.Hj.1982
Schwerindustrie	1,0
Leichtindustrie	7,0
	9,5
	10,7

Es ist also - zumindest während des betrachteten Zeitraumes - nicht gelungen, die Planvorstellungen, vor allem die Zurückdrängung des Anteils der Schwerindustrie, durchzusetzen (XNA, 8.7.82).

-lou-

(40)

Gewinnanstieg bei der Bank of China

Im Vergleich zum Vorjahre stieg der Gewinn der Bank of China im Jahre 1981 um 53% auf (absolut) 710,6 Mio. Yuan. Die folgende Tabelle listet weitere wichtige Kennzahlen der Bank auf (berechnet nach AWSJ, 12.7.82).

Tabelle: Wichtige Kennzahlen der Bank of China

	1979	1980	1981
Gewinn (Mio. Yuan)	231,0	464,4	710,6
Gewinn/Eigenkapital-Verhältnis (%)	17	18	22
Treuhandaktiva (Mio. Yuan)	280	294	1.000
Handels-Finanz-Umsatz (Mrd. Yuan)		22,5	23,0
Bankkredite (Mrd. Yuan)	11,0	21,45	33,90
Depositen (Mrd. Yuan)	21,50	30,90	44,80
Kredit-Depositen-Verhältnis (%)	51	69	76

Nach Angaben des Präsidenten der Bank of China, Bu Ming, wird das von der Bank verwaltete Auslandskapital vorwiegend in Schlüsselbereichen der Wirtschaft verwendet, z.B. beim Bau von Eisenbahnen und Werften, in der Exportindustrie und bei der Ausbeutung natürlicher Ressourcen.

-lou-

(41)

Chinesische Volksbank entsendet Studienkommission nach Japan

Die Chinesische Volksbank wird im August eine Studienkommission nach Japan entsenden, um dort das System japanischer Banken zu studieren, die auf Privatkunden spezialisiert sind. Die Chinesische Volksbank ist nicht nur Notenbank, sondern kontrolliert auch als einzige "Handelsbank" in China 15.000 Filialen. Die chinesische Regierung untersucht zur Zeit die Möglichkeit, die Volksbank in zwei getrennte, selbständig organisierte Institutionen aufzuteilen. Die Kommission wird speziell japanisches Grundlagen-Knowhow über Handelsbanken sammeln. Mit Unterstützung der Sumitomo-Bank

werden sieben chinesische Banker vom Range eines Abteilungsleiters (jap.: kacho) die Technik der Bankenverwaltung, der Personalführung, des internationalen Geschäftsverkehrs, des Kreditwesens, von Depositen, der systematischen Verfolgung internationaler wirtschaftlicher Entwicklungen usw. studieren. Damit wird die Chinesische Volksbank zum erstmaligen Vertreter zum Studium eines ausländischen Bankensystems entsendet, das Privatkunden bedient; bisher hat nur die Bank of China als Außenhandelsbank ähnliche Kommissionen entsandt (Nikkei, 26.7.82).

-po

(42) Über das Arbeitszuteilungssystem in Suzhou

Die Stadt Suzhou (Provinz Jiangxi) hat 551.000 Einwohner, 354.000 davon haben einen Arbeitsplatz, das sind 64,2% der gesamten Einwohner. Seit 1949 hat sich die Stadt gewaltig entwickelt. Der gesamte Bruttoproduktionswert der Industrie im Jahre 1981 war 54mal höher als in der Zeit kurz nach 1949. Verglichen mit 1978 gab es einen Zuwachs von 37%. Der Anteil der Leichtindustrie betrug 1981 64,89%. Die Stadt hat die Handwerks- und Kunstgewerbeindustrie entwickelt; 270 solcher Betriebe können eine Menge Menschen absorbieren. Weiterhin hat sich die Kollektivwirtschaft in der Stadt schnell entwickelt; es sind Ausbildungsmöglichkeiten für Arbeiter und Angestellte geschaffen worden. Die Stadt hat eine Serie von Reformen beim Arbeitsbeschaffungssystem durchgeführt, dessen Funktionsweise und Bedeutung im folgenden erläutert wird.

Die Haupteigenschaft des Arbeitsbeschaffungssystems kann wie folgt kurz beschrieben werden: Es ist den Einheiten gestattet, die besten Leute auszuwählen und einzustellen, und die einzelnen Menschen haben gewisse Freiheiten bei der Arbeitsplatzwahl. Dies geschieht im wesentlichen auf folgende Weise. Zunächst einmal werden alle "auf Arbeit wartenden" Menschen aufgefordert, sich registrieren zu lassen. Das Städtische Arbeitsamt organisiert verschiedene Abteilungen, die für Arbeit, Arbeitsdienstgesellschaften und die betroffenen Einheiten verantwortlich sind. Diese Abteilungen diskutieren Einstellungsverfahren und weisen den entsprechenden Einheiten Einstellungsquoten zu. Alle Kandidaten sollen eine einheitliche Prüfung machen, die vom Städtischen Arbeitsamt durchgeführt wird. Die

unterschiedlichen Einheiten teilen die Einstellungsbedingungen mit (z.B. politische Bedingungen, Geschlecht, Alter, Grad der Ausbildung, Größe, Sehfähigkeit). Dann führen die Arbeitsabteilungen wiederholte Überprüfungen durch, halten Beratungen ab und führen Anpassungen durch entsprechend der Entwicklung und den Anforderungen der unterschiedlichen Betriebseinheiten und der Situation der Arbeitskräfte-Ressourcen. Schließlich formulieren die verschiedenen betroffenen Einheiten ihre Einstellungsregeln. Danach sammelt das Städtische Arbeitsamt alle relevanten Daten und gibt eine Mitteilung heraus, die besagt, daß die offene Einstellungs-Arbeit begonnen werden könne. In dieser Mitteilung werden die folgenden Angaben gemacht: Prinzipien, Umfang, Einstellungsverfahren und -bedingungen, Quoten der verschiedenen Einheiten sowie die Art der Qualifikation, die Bezahlung und die von den betroffenen Einheiten angebotenen Bedingungen.

Nach der Veröffentlichung der Prüfungsergebnisse geben die sich bewerbenden jungen Leute bei der Registrierung ihre Bewertungen oder die Resultate ihrer Einstellungsprüfungen für die Universität an. Die Einheiten, bei denen sich die jungen Leute registrieren lassen, werden nach deren eigenen Bedingungen und Wünschen gewählt. Unterschiedliche Einstellungsbedingungen werden die Kandidaten insgesamt, in bezug auf ihre Einstellung, in bezug auf Intellekt- und Physis bewerten. Diejenigen Bewerber, die bestanden haben, werden solange in der Reihenfolge der erzielten Prüfungsergebnisse eingestellt, bis die Einstellungsquoten erreicht sind. Während der Einstellungsperiode werden verschiedene Einheiten täglich die Zulassungslisten veröffentlichen. Erfolgreiche Kandidaten können sich bei anderen Einheiten registrieren lassen, die keine Begrenzungen haben. Nach dem Abschluß der Einstellungsarbeiten publizieren die Einheiten die Basisdaten der erfolgreichen Bewerber, so daß die Öffentlichkeit ("die Massen") in der Lage ist, die Arbeit zu überwachen, und die betroffenen Abteilungen ihre Überprüfungen ausführen können. Die neu eingestellten Arbeiter sollten ohne Ausnahme vom Städtischen Arbeitsamt überprüft und bestätigt werden. Die verantwortlichen Einheiten werden Mitteilungen über sechsmonatige Probezeiten herausgeben. Diejenigen, die die Einstellungsbedingungen während der Probezeit nicht erfüllen, werden mit Genehmigung der verantwortlichen Ab-

teilungen entlassen. Die anderen Kandidaten werden nach der Probezeit offiziell eingestellt, nachdem die entsprechenden Einheiten die verantwortlichen Abteilungen und das Städtische Arbeitsamt informiert und um Genehmigung nach-gesucht haben (RMRB, 25.6.82, zit. nach SWB, 6.7.82).

-lou-

(43) Staatsrat ermutigt die Errichtung kleiner Kohlezentren

Nach einer Aussage von Gao Yangwen, Minister für die Kohleindustrie, hat der Staatsrat beschlossen, die Industrie- und Handelssteuer für jene Kohle zu ermäßigen, die von kleinen Zechen produziert wird. Des weiteren bestand der Staatsrat darauf, die Verkaufspreise dieser Kohle anzuheben, um die Entwicklung der kleinen Zechen zu fördern, die mehr als 44% der gesamten Produktion erbringen.

Nach Gao ist es wirtschaftlicher, die Kohle in den südlichen Provinzen selbst zu produzieren, als sie aus den nördlichen Provinzen heranzutransportieren. Die zentralen Behörden werden für Defizite aufkommen. Das Autonome Gebiet Guangxi sei ein gutes Beispiel für die Politik der Förderung kleiner Zechen. Zechen solcher Art produzierten in Guangxi in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 670.000 t, das waren 70% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Regionalregierung ermäßigte im Februar dieses Jahres die Industrie- und Handelssteuer auf Kohle aus kleinen Zechen von acht auf drei Prozent (XNA, 5.7.82).

-lou-

(44) Ölbohrungen versprechen gute Fördermöglichkeiten

Nach Angaben des Ölministeriums sind die Tests in einem 4.200 m tiefen Explorations-Bohrloch im Ostchinesischen Meer jetzt abgeschlossen worden. In dem Gebiet um das Bohrloch "Donghai Nr.1", ca. 400 km südöstlich von Shanghai, sind günstige Bedingungen für Ölhaltigkeit und -lager festgestellt worden (XNA, 22.7.82).

Südlich der Weizhou-Insel, Guangxi, ist gemeinsam mit der französischen Firma Total von den Chinesen eine Ölbohrung niedergebracht worden, die eine sehr gute Ausbeute verspricht. Aus einer geologischen Schicht, die dem Oligozän angehört, wurden mit einer 0,8cm-Düse pro Tag 135 cbm schwefelfreies Öl mit

niedrigem Wachsanteil gefördert (XNA, 26.7.82).

In den letzten Jahren haben im Dagang-Ölfeld in der Nähe von Tianjin 67 Testbohrungen industriell verwertbare Öl- und Gas-mengen erbracht. Erstmals haben die Techniker mit einer Tiefbohrungs-Wasserinjektionsmethode Erfolg gehabt, die zu einem merkbar Ansteigen der Outputs führte (XNA, 26.7.82).

-lou-

(45) Verkauf pharmazeutischer Produkte steigt

Der Verbrauch pharmazeutischer Produkte in China wurde 1981 auf 8,3 Mrd. Yuan beziffert. 60% der Umsätze wurden auf dem Land getätigt. Der Umsatz traditioneller chinesischer Pharmazeutika stieg im letzten Jahr an. Insbesondere hat die Verwendung von Stärkungsmitteln zugenommen. In Südchina verbrauchten die Bauern 1981 10% mehr Stärkungsmittel als im Jahr zuvor (XNA, 19.6.82).

-lou-

(46) Konsumenten können Rekorder aussuchen

Am 19.7.1982 wurde in Beijing die erste nationale Verkaufsausstellung eröffnet, auf der die Konsumenten aus den nun im Lande produzierten Radio- und Kassettenrekordern die besten aussuchen können. Ausgestellt werden etwa 70 Geräte von 46 Firmen. Auf der Basis der Konsumentenbewertung sowie nach technischen Tests und unter Beachtung des Prinzips der rationalen Verteilung der Industrie wird die Regierung darüber entscheiden, welche Fabriken als Schlüsselbetriebe für die Massenproduktion ausgewählt werden (XNA, 23.7.82).

-lou-

(47) Mangel an Steuereinnahmern

In der Volksrepublik gibt es nach einem Bericht der "Volkszeitung" einen Personalmangel im Steuerwesen. Da die Überwachung und Kontrolle der Steuerzahler vernachlässigt wird, ist Steuerhinterziehung eine gängige Praxis. Im Jahre 1981 betrug die Summe hinterzogener und überfälliger Steuern 1,3 Mrd. Yuan. Man fand heraus, daß über 40.000 Haushalte lange Zeit keine Steuern bezahlt hatten. An manchen Orten werden die meisten Steuern, z.B. die ländliche Markthandelsteuer und die Steuer für die Industrie- und Handelsbetriebe der Kommu-

nen und Produktionsbrigaden, nicht erhoben. Es gibt ständig einen Mangel an Steuerpersonal und einen Mangel an erfahrenen Kadern, die die Posten älterer Kadern übernehmen könnten. Qualifiziertes Personal macht nur ein Drittel des insgesamt vorhandenen Personals aus, das mit Steuereinnahmen befaßt ist (RMRB, 14.7.82).

-lou-

(48) Detailangaben über ländlichen Wohlstand

In der "Volkszeitung" vom 27.6.1982 erschien ein Artikel von Dong Qiwu über ländlichen Wohlstand. Die Angaben beruhen auf Berichten, die sich der Autor von alten Freunden und Untergebenen auf dem Lande schicken ließ. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nur positive Entwicklungstendenzen aufgezeichnet wurden. Im folgenden wird ein Teil des Textes wiedergegeben.

"Die Kommune Xuanmiao im Kreis Dangshan (Provinz Anhui) liegt in einer bergigen Gegend. Vor 1979 war sie eine arme Kommune, der es an Getreide und Geld fehlte. Die größte Getreideration pro Kopf betrug 200 kg, die niedrigste 125 kg; der Durchschnitt lag zwischen 150 und 175 kg. Was die Zusammensetzung der Getreideration angeht, so kann gesagt werden, daß sie zu einem Viertel aus Weizen und zu etwas weniger als drei Viertel aus getrockneten roten Süßkartoffeln bestand. Leute, die Brachland nutzten, konnten noch einige Kilo Gaoliang und Hirse anbauen. Produktionsgruppen, die die Produktion nicht steigern konnten, hatten in den letzten 20 oder mehr Jahren nicht mehr als 0,5 kg Sojabohnen an die Kommunemitglieder abgeliefert. Was Geld betrifft, so wurden die Einkünfte aus Nebenerwerbsbeschäftigungen in jenen Jahren unter den Kommunemitgliedern aufgeteilt. In Produktionsgruppen mit guten Produktionsergebnissen erhielt jede Person 15 Yuan, in nicht so guten durchschnittlich nur fünf Yuan oder weniger. Die sehr armen Produktionsgruppen konnten den Bauern kein Geld geben...

Im Jahre 1981 führte die Kommune das System der Festsetzung von Quoten für die Haushalte und das Produktionsverantwortlichkeitssystem ein. In diesem einen Jahr haben sich gewaltige Änderungen ergeben. Getreideeinkommen: der durchschnittliche Getreideoutput pro Kopf in jedem Haushalt betrug 200 kg Weizen und 125 kg Sojabohnen, insgesamt also 325 kg.

Die sechs Prozent der reichsten Haushalte bauen nun pro Kopf durchschnittlich 450 kg Getreide (300 kg Weizen und 150 kg Sojabohnen) an. Die fünf Prozent der ärmsten Haushalte erzielen pro Kopf durchschnittlich 150 kg Weizen und 50 kg Sojabohnen. Rote Süßkartoffeln, die einst Hauptnahrungsmittel waren, sowie kleinere Mengen von Hirse, Gaoliang und grünen Bohnen werden nicht länger als Getreide gezählt. Nun besteht das Hauptnahrungsmittel der Massen in Nudeln aus Weizen. 'Wirtschaftliches Einkommen': durchschnittlich kann jede Person 150 Yuan aus der Baumwolle erzielen; die mittleren Produzenten erhalten 100 Yuan, diejenigen am unteren Ende 50 Yuan. Einkommen aus Erdnüssen, Sesam, der Schweine-, Schaf-, Hühner- und Kaninchenzucht und der Zucht von kleinen Zugtieren sind dabei nicht eingerechnet.

Die erfreulichste Sache ist, daß seit der Einführung des Produktionsverantwortlichkeitssystems und der Eröffnung ländlicher Märkte... die ländliche Wirtschaft 'aufgelebt' ist. Im Bericht über den Kreis Dangshan heißt es: 'Falls die Bauern überschüssige Arbeitskraft haben, können sie an Nebenerwerbstätigkeiten teilnehmen, und zwar beispielsweise als Zeitarbeiter, Handarbeiter, Händler... Menschen, die sich mit Nebenerwerb beschäftigen, können im günstigsten Falle 100 Yuan pro Monat und im ungünstigsten Falle 30 bis 40 Yuan verdienen. Falls dies auf Jahresbasis berechnet wird, kommt eine erstaunliche Summe zusammen... Den Bauern geht es nun viel besser als zu der Zeit, als sie aus dem "großen Topf" aßen. Seit 1979 ist das durchschnittliche Einkommen pro Bauern in den Landwirtschafts- und Nebenerwerbshaushalten um 30 Yuan gestiegen" (RMRB, 27.6.82, zit. nach SWB, 9.7.82).

-lou-

(49) Baumgürtel schützen 20 Mio. ha Farmland

Nach Angaben des Instituts für Forstwirtschaft unter der Chinesischen Akademie für Forstwissenschaft werden nun 20 Mio. ha Farmland - ein Fünftel des gesamten Farmlandes - von reinen Baumgürteln und Baumgürteln mit Zwischenpflanzungen gegen Wind und Sand geschützt. Die reinen Baumgürtel schützen 16,67 Mio. ha Farmland. Es werden vorwiegend schnell wachsende Bäume, wie z.B. Pappeln, Robinien, Ulmen und Mammutbäume, angepflanzt. Maulbeeren, Persimonen, Pawlonien und Datteln werden als Zwi-

schenpflanzen verwendet. Nach durchgeführten Tests werden Windgeschwindigkeit und Wasserverdunstung durch die Baumgürtel um 30 bis 40% reduziert. Die Hälfte des Farmlandes in der nordchinesischen Tiefebene - 8 Mio. ha - wird durch Baumgürtel geschützt. Die fünf Baumgürtel im östlichen Teil der Provinz Henan haben eine Länge von 520 km (XNA, 28.6.82).

-lou-

(50) Ländliche Kreditkooperativen melden gesteigerte Geschäftstätigkeit

Die Basiseinheiten der Landwirtschaftsbank von China, die ländlichen Kreditkooperativen, verzeichneten Ende Juni 1982 Einlagen von 29,783 Mrd. Yuan oder 7,45% mehr als Ende 1981. Davon waren 19,494 Mrd. Yuan (15% mehr als Ende 1981) Einlagen individueller Bauern. Die in der Zeit von Januar bis Juni 1982 vergebenen Kredite an Kollektiveinheiten oder Einzelpersonen betrugen 14,299 Mrd. Yuan (ein Plus von 28% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres).

Ende 1981 gab es 389.000 ländliche Kreditkooperativen, die insgesamt 607.000 Menschen beschäftigten. Davon waren nach Angaben der Landwirtschaftsbank 330.000 noch in der Produktion beschäftigt (XNA, 21.7.82).

-lou-

(51) Ehemaliger Vizeminister für die Chemieindustrie bestraft

Nach einer kürzlich getroffenen Entscheidung der Disziplinarkontrollkommission des Zentralkomitees der KPCh ist Yang Yibang, der frühere Vizeminister für die chemische Industrie, aller seiner Posten in der Partei enthoben worden. Ihm wurde eine zweijährige Bewährungszeit zugebilligt.

Yang gehörte zur Parteiführungsgruppe im Ministerium und war Sekretär (und gleichzeitig Hauptgeschäftsführer) der Yanshan General Petrochemical Corporation in Beijing. Yang hatte ohne genauere Untersuchung ein Memorandum für einen Kredit in Höhe von 600 Mio. US\$ unterzeichnet, den ihm ein Geschäftsmann aus Hongkong, der sich als Beauftragter eines internationalen Konsortiums ausgegeben hatte, verschaffen wollte. Auf Yangs Empfehlung wurde dieser Geschäftsmann zum Berater der Yanshan ernannt. Prompt mißbrauchte er diesen Titel, um Betrügereien in-

nerhalb und außerhalb Chinas zu begehen. Außerdem wird Yang vorgeworfen, sich außerhalb der offiziellen Kanäle mit Hilfe des Mannes aus Hongkong Visa für Studienreisen nach Japan und Belgien beschafft zu haben.

Im März 1979 verkaufte die China National Chemicals Import and Export Corporation Polyäthylen zu Preisen zwischen 885 und 952 US\$ pro t und Polypropylen zu 800 US\$ pro t. Die Preise hatten danach eine steigende Tendenz. Yang und ein anderer höherer Beamter, der stellvertretende Direktor der Wirtschaftskommission von Beijing sowie Hauptgeschäftsführer der Beijing General Economic Construction Corporation, Xiao Yang, verkauften jedoch an den Hongkonger Geschäftsmann Polyäthylen und Polypropylen zu 800 US\$ pro t. Der Hongkong-Mann konnte einen Gewinn von 750.000 US\$ erzielen. Offensichtlich verkaufte er jedoch die Chemikalien in Hongkong, Singapur und auf den Philippinen zu einem Dumping-Preis, so daß die Volksrepublik bei ihren Verkäufen einen Verlust von 480.000 US\$ hinnehmen mußte.

Des weiteren wird berichtet, daß Yang sich bestechen ließ und ein neugeborenes Baby aus Yantai in Nordchina herausschmuggelte und an einen Kontaktmann in Hongkong weitergab. Da aber Yang viele Jahre nützliche Arbeit für die Partei geleistet hatte, sei die Partei mit ihm nach der traditionellen Methode verfahren, die unter dem folgenden Slogan bekannt ist: "Von vergangenen Fehlern lernen, um künftige zu vermeiden; die Krankheit heilen, um den Patienten zu retten." (XNA, 27.7.82; RMRB, 27.7.82).

-lou-

TAIWAN

(52) Reiseboom nach dem chinesischen Festland durch die Hintertür?

In der linken Hongkonger Zeitschrift "Zhengming" (1.6.82) wurde über einen zunehmenden Strom von Reisenden aus Taiwan nach dem chinesischen Festland via Hongkong berichtet. In Taiwan gibt es über zwei Millionen Einwohner, die vom chinesischen Festland stammen und in der Zeit um 1949 mit der Guomindang-(Kuomintang-)Regierung auf die Insel geflüchtet sind. In den letzten Jahren hat Beijing mit dem Ziel einer friedlichen Wiedervereinigung Chinas das Tor zu Tai-

wan geöffnet und direkte Verbindungen auf dem Gebiet des Handels, der Post und des Verkehrs mit der Insel gefordert. Taiwan lehnte jedoch jegliche Verbindung mit dem Festland ab. Als 1979 die Regierung von Taiwan für ihre Bürger den Reiseverkehr nach dem Ausland lockerte, strömten viele Touristen von der Insel nach Hongkong, und nicht wenige wagten es, heimlich von dort weiter zu Verwandten nach dem chinesischen Festland zu reisen. So stellte die Regierung im folgenden Jahr die Reisegenehmigungen für Personen, die Hongkong als direkten Zielort angegeben hatten, wieder ein. Aber das Loch, durch das heimliche Reisen nach dem Festland möglich sind, ist kaum zu stopfen. Denn man kann auch Japan, Korea, die USA oder andere Drittstaaten als Hintertür für den Besuch in der alten Heimat benutzen. Nur die Preise sind teurer. Außerdem haben viele Leute auch die Zwischenlandung in Hongkong "mißbraucht", indem sie statt des im Paß eingetragenen Reiseziels ihre Heimat auf dem chinesischen Festland besuchten. In dem oben genannten Bericht weiß der Verfasser von zahlreichen rührenden Szenen zu berichten, wo sich Familien trafen, die über 30 Jahre lang getrennt gewesen waren. Nach seinem Bericht haben sowohl die chinesischen als auch die Hongkonger Behörden solche Reisen dadurch erleichtert, daß sie Maßnahmen trafen, mit denen die strengen Vorschriften umgangen werden konnten. Auch die Behörden in Taiwan drückten dabei, so heißt es in dem Bericht, ein Auge zu. Vor zwei und drei Jahren mußte man in Taiwan für solche Abenteuerreisen mit hohen Freiheitsstrafen rechnen. Die von den Einreisenden mitgebrachten Artikel vom Festland werden jetzt bei der Zollkontrolle in Taiwan auch nicht mehr beschlagnahmt, so heißt es jedenfalls in dem Bericht. Tatsächlich hat die chinesische Presse in der letzten Zeit die Rückkehr von immer mehr ehemaligen prominenten Mitgliedern der Guomindang oder emigrierten Professoren aus Taiwan gemeldet. Andererseits sind auch zahlreiche Akademiker, die von China aus ins Ausland gezogen waren, nach Taiwan gegangen. Meistens handelt es sich dabei um Personen mittleren Alters.

ni

(53) Liao Chengzhis Brief wurde abgelehnt

Am 24. Juli schrieb Liao Chengzhi, Mitglied des ZK der KPCh und stellvertretender Vorsitzender des